

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung
des Hauptausschusses der Stadt Lörrach
am Donnerstag, 29. April 2014

im Sitzungssaal I des Rathauses Lörrach, Luisenstraße 16

Anwesend:	Oberbürgermeisterin Heute-Bluhm als Vorsitzende
Stadträtinnen und Stadträte:	Brogle (als Vertretung Schmolinske) Claassen Cyperrek (ab 18.10 Uhr) Escher (als Vertretung Lusche) Höfler Jaenisch Krämer Krauel Kurfeß Lacher Matt Obrecht Salinas de Huber Schlecht Simon Vollmer (als Vertretung Roßkopf)
Entschuldigt:	Lusche, Roßkopf, Schmolinske
Ferner:	Fachbereichsleiterin Baldus-Spangler Fachbereichsleiter Bühler Fachbereichsleiter Kleinmagd Fachbereichsleiter Wipf Stellv. Fachbereichsleiterin Heinze Geschäftsführerin Stöcker, Innocel Fr. Martin, phaenovum (bis 18.45 Uhr)
Urkundspersonen:	Stadträte Salinas de Huber und Claassen
Schriftführung:	Herr Ockenfuß und Frau Heinze
Beginn:	18.00 Uhr
Ende:	19.00 Uhr

TOP 1

Neue Entwicklungen phaenovum Schülerforschungszentrum Lörrach-Dreiländereck; mündl. Bericht

Die Vorsitzende führt zunächst in die Thematik ein und begrüßt die kaufmännische Leiterin des phaenovums Frau Martin sowie Frau Stöcker, Vorstandsmitglied phaenovum und Geschäftsführerin der Innocel GmbH.

Frau Martin stellt anhand einer Powerpoint-Präsentation die neusten Entwicklungen und Erfolge des Schülerforschungszentrums phaenovum vor (Anlage 1).

Die Vorsitzende erklärt, dass sich Frau Martin als kompetente Ansprechpartnerin bewährt habe. Man könne nun über die bloße Forschungsthematik hinaus noch weiter in die Breite gehen. Sie sei selbst überrascht, dass die Frage der Kapazitäten nicht nur eine Frage der Kapazitäten an Lehrkräften, sondern auch eine Frage räumlicher Kapazitäten sei. Bei den vom Land aktuell zur Verfügung gestellten Lehrer-Deputatsstunden stoße man an Grenzen. Man habe hier bereits auf verschiedenen Wegen versucht, Abhilfe zu schaffen, beispielsweise über Kontakte zum Regierungspräsidium oder zu Ministerien in Stuttgart. Die Honorarstunden, die diese Lücke aktuell schließen, würden aus dem Vereinsbudget finanziert werden. Eine stetige Betreuung der Schülerinnen und Schüler sei
sehr
wichtig.

Stadträtin Höfler dankt Frau Martin sowie Frau Stöcker für ihre gute Arbeit. Sie fragt zudem, wie viele Schulen aus Frankreich und der Schweiz eine Kooperation mit dem phaenovum eingegangen seien.

Frau Martin erklärt, dass die Kooperation mit den französischen Schulen nach dem INTERREG-Projekt eher zurückgegangen sei, da es in Frankreich für Schulen rechtlich nicht einfach sei, institutionelle Mitgliedschaften einzugehen. Das Interesse der Schulen sei aber da und würde weiter gefördert durch konsequente Kommunikation der phaenovum-Angebote in französischer Sprache und über verschiedene Institutionen in Frankreich. Mit der Schweiz bestehen aktuell 3 institutionelle Mitgliedschaften mit Schweizer Gymnasien. Kooperationen liefen beim Schul-Wettbewerb Metaxi, bei der Betreuung von Matura-Arbeiten und bei Klassenkursen.

Stadtrat Schlecht gratuliert Frau Martin zu ihrer guten Arbeit und bedankt sich auch für diese. Das Schülerforschungszentrum sei eine Erfolgsgeschichte, wenn es dies nicht gäbe, müsse man es erfinden. Er fragt zudem nach möglichen Alternativen hinsichtlich der unterschiedlichen Kapazitätsprobleme und nach deren möglichen Konsequenzen.

Stadträtin Kurfeß sagt, sie hätte schon die Möglichkeit gehabt, Einblicke in das Schülerforschungszentrum phaenovum zu erhalten. Sie sei darüber begeistert, da immer mehr Fachkräfte in naturwissenschaftlichen Bereichen benötigt werden. Das phaenovum sei von großer Wichtigkeit und benötige unbedingt mehr Räume, wenn die bisherigen räumlichen Kapazitäten erschöpft seien. Sie habe von Anfang an die Räumlichkeiten als zu klein eingeschätzt hat und wundert sich über Forderung nach mehr Raum nicht.

Sponsoren werde man nach und nach hinzugewinnen, weil sich der gute Ruf herumspräche. Sie wünsche dem phaenovum weiterhin eine gute Entwicklung.

Stadtrat Claassen vertritt die Auffassung, dass man Ideen leben müsse. Daraus könnten sich Entwicklungen ergeben, die häufig zum Erfolg führen würden. Hinsichtlich der Probleme mit räumlichen Kapazitäten müsse man nicht sofort einen Neubau errichten, man könne auch verstärkt in Richtung Kooperationen gehen und an anderen Standorten Aktivitäten des phaenovums fortsetzen.

Stadtrat Matt sagt, er schließe sich dem Lob und Dank seiner Vorredner an. Er finde vor allem auch die Mädchenförderung sehr wichtig und hofft in dieser Hinsicht auf eine weiterhin gute Entwicklung.

Stadträtin Vollmer ist der Meinung, dass das phaenovum von großem Wert sei. Die Jugend werde dazu angeregt, mit geöffneten Augen durch die Natur zu gehen und naturwissenschaftliche Abläufe zu hinterfragen. Die Einrichtung sei bewundernswert und wertvoll.

Frau Martin sagt, dass das phaenovum immer offen hinsichtlich neuer Sponsoren und Spender sei. Bei der Suche nach finanzieller Unterstützung durch die Wirtschaft sei der gesamte Vorstand involviert. Für neue Anregungen seitens der Stadträte, welche Unternehmen zu einer Förderung bereit seien, sei sie dankbar. Zusätzliche Räume seien in jedem Falle wünschenswert. Organisatorisch sei zu erwähnen, dass dies aber nur am jetzigen phaenovum-Standort zu leisten sei, da die Betreuung von Schülerinnen und Schülern ab 10 Jahren in wissenschaftlichen Kursen eine große Herausforderung darstelle.

Frau Stöcker erklärt, dass der Verein geschätzte 75.000 Euro für Honorarkräfte aufbringe. Dies sei eine große Leistung, dauerhaft nur über ein hohes Engagement der Unternehmen in der Region möglich. Bezüglich der räumlichen Problematik gebe es verschiedene Varianten und Lösungsansätze. Man müsse Lösungen im Zusammenhang mit der weiteren Entwicklung des Campus Rosenfels betrachten.

Die Vorsitzende erklärt, dass das phaenovum einen mittleren Ausbaustand erreicht habe. Man könne das phaenovum durchaus baulich erweitern. Es gebe nach wie vor einen großen Bedarf, der eine Erweiterung auch rechtfertigen würde. Spielräume hinsichtlich Kooperationen seien bereits weitestgehend ausgeschöpft. Man stoße hier bereits an Grenzen.

Stadtrat Obrecht sagt, dass man die Räumlichkeiten für die Robotik nicht hätte zentralisieren müssen. So hätte man räumliche Kapazitäten einsparen können.

Frau Martin gibt an, dass der Robotikraum ein universeller Seminarraum sei, der prozentual nur zu einem geringen Teil von der Robotik verwendet würde. Alleine durch die Auslagerung der Robotik könne man keinen kompletten Raum hinzugewinnen. Zudem hätten sich durch die räumliche Konzentration aller drei Fachbereiche und Disziplinen wie gewünscht wichtige Synergien entwickelt, die man nicht wieder auflösen sollte.

Die Vorsitzende bedankt sich bei Frau Martin und Frau Stöcker für ihre gute Arbeit und wünscht dem phaenovum weiterhin viel Erfolg und gute Impulse.

TOP 2

Schlussbericht über die Prüfung des Jahresabschlusses der Stadt Lörrach und der Ortsstiftungen für 2012 (Vorlage: 051/2014)

Die Vorsitzende führt zunächst kurz in die Thematik ein.

Stadtrat Krämer erklärt, dass er den Schlussbericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zur Kenntnis nehmen und dass er daran keine inhaltlichen Beanstandungen vornehmen wolle. Er bedankt sich bei Herrn Kleinmagd und Herrn Bühler.

Stadtrat Schlecht signalisiert, dass die Fraktion der SPD den Schlussbericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zur Kenntnis nehmen wolle. Zudem lobt Stadtrat Schlecht die Einführung des Neuen kommunalen Haushaltsrechts (NKHR).

Die Vorsitzende pflichtet dem bei.

Es erfolgt keine weitere Aussprache.

Der Hauptausschuss nimmt sodann den Schlussbericht über die Prüfung des Jahresabschlusses 2012 der Stadt Lörrach und der Ortsstiftungen zur Kenntnis.

TOP 3

Feststellung der Jahresabschlüsse 2012 der Stadt und der Ortsstiftungen (Vorlage: 057/2014)

Nachdem keine Aussprache erfolgt, werden die Jahresabschlüsse der Stadt Lörrach und der Ortsstiftungen gemäß § 95 b GemO wie in der Vorlage aufgeführt festgestellt.

TOP 4

Bekanntgabe nicht öffentlich gefasster Beschlüsse und sonstige Bekanntgaben

4.1 Nutzung städtischer Räume

Die Vorsitzende verweist auf die Regelung, nach der städtische Beschäftigte in ihrer amtlichen Eigenschaft in zeitlicher Nähe zu Wahlen nicht an Veranstaltungen von Parteien oder Wählervereinigungen teilnehmen dürfen. Sie stellt richtig, dass gleichwohl Parteien u. a. die städtischen Räumlichkeiten für Veranstaltungen nach den allgemeinen Vermietungsbestimmungen mieten können. Den demokratischen Parteien müsse diese Möglichkeit zugestanden werden, zumal die Räume als „neutral“ anzusehen sind und die Veranstaltungen ohne städtische Beteiligung stattfinden. Diese Auffassung habe sie mit dem Ältestenrat abgestimmt, die ergangene hausinterne Information werde den Fraktionen noch zur Verfügung gestellt.

Stadtrat Schlecht und Stadträtin Kurfeß danken für die Klarstellung und sehen die Vorgehensweise im demokratischen Sinn.

TOP 5

Allgemeine Anfragen

5.1 Auto - Reisezug

Stadträtin Höfler verweist auf einen Bericht in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ) zum Auto-Reisezug und bittet darum, hierzu bei der Deutschen bahn nachzuhaken.

Die Vorsitzende erklärt, dass diesbezüglich Gespräche mit der Bahn noch ausstehen.

TOP 6

Offenlegungen

Der Hauptausschuss nimmt von folgenden Offenlegungen Kenntnis:

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Hauptausschusses am 27. Februar 2014

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Hauptausschusses am 27. März 2014

Zur Beurkundung

Die Vorsitzende:

Urkundspersonen:

Schriftführung: